

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

76 (30.3.1899) II. Blatt

im Abfah seiner Produkte. Im allgemeinen aber wäre es im Interesse der Bevölkerung und der Zukunft des Ortes selbst, wenn diese Ausnahmeverhältnisse wie anderwärts beseitigt würden, durch Einverleibung ins Zollgebiet. Erst dann ist dem Handwerker möglich, Abfah außerhalb des Enklavengebietes zu finden und dem Geschäftsmann, ungehindert mit seinem eigenen Heimatland zu verkehren. Unter den jetzigen Verhältnissen hat die schweizerische Nachbarstadt Schaffhausen den größten Nutzen vom Zollauschlussgebiet, denn der schweizerische Geschäftsmann und Handwerker kann alles, ohne Steuer oder Zoll zu zahlen, auf diese Weise in deutsches Gebiet abgeben. Seitdem vollends Jettetten Bahnstation der Linie Schaffhausen-Götsau-Zürich ist, rollt aus dem Enklavengebiet noch weit mehr Geld der Schweiz zu. Ein ansehnliches badisches Gebiet, das landschaftlich zu den schönsten zählt, ist durch diese Verhältnisse ganz in den Armen des Auslandes.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M., 29. März. (Schlusskurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.20, London 204.01, Paris 809.—, Wien 169.20, Ital. 75.—, Privatdisk. 4 1/4, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3/4) 100.55, 3% Deutsche Reichsanl. 92.05, 4% Preuß. Konjols (abg. 3/4) 100.40, 4 1/4% Baden in Gulden 99.50, 3 1/2% Baden in Mark 98.70, 3 1/4% do. 99.50, 3% do. 1896 —, 5% Italiener 94.40, Oesterr. Goldrente 101.75, Oesterr. Silberrente 100.35, Oesterr. Lose von 1886 146.45, 4 1/4% Portug. 41.20, Berliner Handelsgesellsch. 162.80, Darmstädter Bank 168.90, Deutsche Bank 216.70, Dresdener Bank 162.80, Badische Bank 121.40, Rheinische Kreditbank 145.50, Rhein. Hypothekbank 165.—, Pfälzer Hypothekbank 169.50, Oesterr. Länderb. 152.10, Schweiz. Central 141.20, Schweiz. Nordost 99.—, Schweiz. Union 77.50, Zura-Simplon 87.—, Bad. Zuckerfabrik 82.25, Harp. 187.50, exl. Nordd. Lloyd 118.10, Hamb. Amerika 120.—, Maschinenfabrik Oerlikon 210.—, Karlsruhe Maschinenfabrik 277.—, La Veloce St.-A. de 69.50, Tendenz: Fest.

* Berliner Schlussturze. (Witzgeteil von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 231.20, Diskonto-Kommandit-Aktien 195.20, Deutsche Bank-Aktien 210.20, Darmstädter Bank-Aktien 154.12, Berliner Handelsgesell.-Aktien 162.25, Dresdener Bank-Aktien 160.60, Staatsbahn-Aktien 155.50, Canada-Pacific 83.90, Laurahütte-Aktien 224.25, Dortmunder Union 124.75, Bochumer Gußstahl-Aktien 254.25, Harpener Bergbau-Aktien 187.—, Hibernia Bergw.-Aktien 198.27, Concordia-Bergw.-Aktien 285.25, Schwe.-Aktien 450.—, Gelsenkirchen 194.70, Gef. f. elektr. Unternehm.-Aktien 171.60, Allgem. Oesterr. Ges.-Aktien 297.—, Schuld-Aktien ex. Div. 253.—, Oest. Waffen-u. Munif.-Akt. 283.—, Spanz. Italien. Rente 94.60, Privatdiskonto 4 1/4% Proz.

* Paris, 29. März. An der heutigen Börse notieren: Spoz. Rente 102.20, Spoz. Italiener 94.70, Spanier 60.20, Türken D 22.80, Banque Ottomane 567.—, Rio Tinto 1024.—.

Verstorbene.

w Königsherg i. Pr., 29. März. Der Staatsanwalt beantragt in dem Prozesse gegen die Gutsbesitzerin Rosengart, welche des Gattenmordes angeklagt ist, die Öffnung des Grabes des erschossenen Rosengart, um festzustellen, ob sich das Gesehw. mit dem die That geschah, darin befindet.

* Spandau, 28. März. Ueber eine Explosion im hiesigen Rathaus, die auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist, wird folgendes berichtet: Der Rathauskassellan Schmidt, der mit seiner Familie im Souterrain des Rathauses wohnt, war gestern vormittag mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Er hatte dabei eine Menge Abfallhölzer und andere brennbar erscheinende Gegenstände zusammengescharrt, die meistens wohl von Bauarbeiten herrührten, welche seit einigen Wochen im Rathaus ausgeführt wurden. Alles schaffte er nach dem Kellerraum, wo sich die Feuerungsanlage der Centralheizung befindet, um es hier zu verbrennen. Kaum hatte er den Haufen Rehricht in den Ofen gemworfen, als eine heftige Detonation erfolgte; die Flammen schlugen aus dem Ofen zurück und ergriffen die Kleidung des Kassellans, über den sich auch gleichzeitig ein Teil der aus dem Innern der Feuerung herauskommenden Gegenstände ergoß. Das Haus erzitterte und Glasfenster des Kellers wurden von dem Luftdruck zertrümmert. Der Kassellan, der an die Wand geschleudert wurde, hatte noch Gesehw. genug, sich die brennende Kleidung vom Körper zu reißen. Als bald kamen auch andere Beamte, Polizisten, hinzu, die den Verunglückten in seine Wohnung brachten. Der Kassellan hat schwere Brandwunden im Gesicht und an Arm und Händen erlitten und liegt schwer krank darnieder. Beim Durchsuchen des Explosionsraumes, das im Beisein des Polizeichefs, Oberbürgermeister Koelke und sämtlicher Polizeikommissäre stattfand, wurde noch der Rest eines Explosionskörpers nebst einem Holzrahmen vorgefunden; um letzteren war der explodierende Gegenstand in Gestalt einer starken Bindfchnur gewickelt gewesen; bei der Entzündung ist beides wieder zum Ofen hinausgeschleudert worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Explosionskörper von einem Bösewicht mit der Absicht, Unheil zu stiften, in die Kellerräume des Rathauses geschafft worden ist.

w London, 29. März. Die „Times“ melden aus Kalkutta: Kapitän Deary ist am 2. Februar d. J. in Jarkand eingetroffen, nachdem er während dreier Monate das Thal des Jarkandflusses und das anliegende Gebiet durchforscht hat.

Drahtberichte.

* Breslau, 29. März. Die Kaiserin trifft Ende April, der Kaiser Anfang Mai zum Besuch beim Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein auf Schloss Primtenau ein.

w Wien, 29. März. Die Vertrauensmänner der deutschen Oppositionsparteien wurden am den 9. April zu einer Zusammenkunft berufen bezugs Feststellung der nationalpolitischen Forderungen der Deutschen Oesterreichs.

w Paris, 29. März. Auf dem Bankett der militärischen Fachpresse sagte Kriegsminister de Freycinet, die vor kurzem drohende äußere Entwicklung (Faschoda. Die Red.) konnte beigelegt werden. Frankreich hatte jedoch noch eine andere Prüfung, die Dreyfusache, zu bestehen. Die Entscheidung des Gerichts werde bald den normalen Zustand wiederherstellen.

* London, 29. März. Der deutsche Botschaftsattaché Baron Schardtstein und Gemahlin gaben Cecil Rhodes ein glänzendes Mahl, wobei Fritz Pictler, der erste Botschaftsattaché, der österreichische Botschafter, Minister Arthur Balfour, Chamberlain und Gemahlin und andere hervorragende Persönlichkeiten vertreten waren. Bei dem Konzert nach dem Mahl gehörte auch Professor Schweninger zu den Gästen.

w London, 29. März. Die „Times“ melden aus Kaschgar: Der russische Konful in Kaschgar erklärte kürzlich, Rußland beabsichtige, in Tagama einen Militärposten einzurichten. Daraufhin wurde eine kleine chinesische Truppenabteilung nach Tagama beordert, um den Ort zu besetzen. — In Kaschgar erhält sich immer noch das Gerücht, Rußland beabsichtige, das Sarikolgebirge zu besetzen. Eine Verstärkung dieser Meldung ist noch nicht erfolgt. — Gerüchweise verlautet, in Fort Murghabi seien russische Verstärkungen eingetroffen.

w Washington, 29. März. Die Generaladjutantur veröffentlicht die Verlufliste über die letzten Kämpfe auf den Philippinen, wonach 157 Mann tot und 864 Mann verwundet worden seien.

w Washington, 29. März. Der Ministerrat hat beschlossen, 35 000 Freiwillige anzuwerben und zunächst reguläre Truppen von Cuba nach Manila zu schicken und erst nach der heißen Jahreszeit dieselben durch die neuen Freiwilligen zu ersetzen. — Das Kriegsdepartement erklärt, daß der vor Manila gefallene Prinz von Schweden kein Vertreter einer auswärtigen Regierung war und den regulären Truppen nicht angehörte. Ueber den Tod des Prinzen wird aus Manila amtlich gemeldet: Prinz Svenensten mit Truppen des Generals Wheaton brachte am

26. den Offizieren des 2. Oregon-Regiments Erfrischungen in die Feuerlinie. Obwohl er gemarzt wurde, rückte er mit Truppen gegen die feindliche Stellung vor, wobei er getödtet und ein Freund von ihm verwundet wurde. Seine Leiche wurde seinen Freunden in Manila übergeben.

Briefkasten.

G. M., Oberkirch. Sie werden inzwischen aus unserem Blatt ersehen haben, daß das Gedicht „Mein Glaube“ irrtümlich dem Freiherrn v. Wessenberg zugeschrieben wurde. Dasselbe stammt vielmehr aus dem Jahre 1857 oder 58 und hat den damaligen Leipziger Theologie-Professor Mahlmann zum Verfasser. Besten Gruß und Dank.

F. M., Freiburg. Oberst Wacker v. Dankenschweil verbleibt als Abteilungschef im großen Generalstab. Die neuerliche Meldung seiner Kommandierung bei der Marine ist nur formell von früher u. beruht auf der Neuformation des Admiralstabes; das Kommando erstreckt sich nur bis Ende März d. J.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 29. März, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. nad. Meeresh. in Mill.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
		Richtung	Stärke		
Aberdeen	748	WNW	stark	wolfig bedeckt	8
Stockholm	752	SSW	mäßig	Schnee	-2
Caparanda	749	SSO	mäßig	Schnee	
Petersburg					
Wien	761	W	mäßig	halb bed.	11
Genève	765	WSW	stark	wolfig bedeckt	11
Cherbourg	765	SW	stark	wolfig bedeckt	10
Hamburg	767	SW	stark	wolfig bedeckt	1
Vienet	763	E	stark	wolfig bedeckt	7
Paris	766	SW	stark	halb bed.	6
Karlsruhe	765	SW	stark	halb bed.	6
Breslau	770	SW	mäßig	wolfig	7
München	762	SW	stark	wolfig	7
Berlin	770	W	stark	wolfig	1
Wien	767	SW	stark	wolfig bedeckt	4
Breslau	770	SW	stark	wolfig bedeckt	4
Triest	770	SW	stark	heiter	10

Wasserstandsberichte.

Regen.
Mraz, 29. März. 279 cm, gest. 4 cm.
Baldshut, 28. März. 158 cm, fällt.
Rehl, 29. März. 199 cm, fällt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Witterung	Barom.	Therm.	Wind	Wetter	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind	Wind				
28. März, nachts 9 Uhr	756.6	9.0	6.1	71	SW	heiter																		
29. März, morg. 7 Uhr	755.5	5.0	5.3	81	SO	bedeckt																		
29. März, mitt. 2 Uhr	754.3	18.0	8.6	42	SW	heiter																		

höchste Temperatur am 28. März 16.3; niedrigste in der folgenden Nacht 4.5. Niederschlagsmenge am 28. März 0.0 mm.

Wetterbericht der Deutschen Seemarie vom 28. März. Das Minimum, welches gestern nördlich von Schottland lag, ist ostwärts nach der norwegischen Küste fortgeschritten, wobei in Nordwestland das Barometer in 14 Stunden um 17 mm gestiegen ist. Im Nordseegebiete sind die südlichen Winde stark aufgefrischt und treten stellenweise stürmisch auf. In Deutschland ist bei schwachen südlichen bis westlichen Winden das Wetter trübe und milde; in den nördlichen Gebieten ist etwas Regen gefallen. Weiteres Anhalten des bestehenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Schiffsleihen.

Karlsruhe, 28. März. Johann Wieland, von Geißelhard, Gausbierer hier, mit Emma Schwoyer von Schwieberdingen; Max Krauer von Dresden, Robelshreiner in Weingarten, mit Maria Bedelind von hier; August Neubach von Untermberg, Ruffner hier, mit Franz Kapp von Neustadt i. S.; Friedrich Kuhn, Maler von hier, mit Theresia Hornung von Muggensturm.

Geborben.

Karlsruhe, 24. März. Mathilde Nig, Werkführerin-Büchse, 64 J. — 25. März. Baruch Bernheim, Privat, 67 J.; Maria Eva Winkler, Privat, 76 J. — 26. März. Marie, S. Gottl. Kaufmann, Wacker, 19 J.

Karlsruhe, 26. März. Wilhelmine Niegel, Schreinermeisterstgattin, 40 J.; Georg Weyreuther, Friseur, 28 J.; Max Gütlich, Fabrikarbeiter, 64 J. — 27. März. Friedrich, R. Nigal Währ, Telegraphenassistent, 9 J.; Robert Nigal, Schieferbedeckmeister, 54 J.; Karl Kiefer, Priv., 69 J.

Lahr, 27. März. Sophie Nischbaum, geb. Herbst, 74 J.

Mühlhausen, 27. März. Fridolin Burscher, Schreinermeister, 60 J.

Schwegenheim, 27. März. St. Alwin Riebstorn, 31 J.

Nitersheim, 24. März. Jakob Bohmer, Altgemeinberechner.

Göppingen, 24. März. Joh. Gg. Sturm, Altgemeinberechner, 83 J.

Stetten, 24. März. Marie Elisabeth, Sturm Wwe., 68 J.

Naßau, 24. März. Josef Kilmayr, Oetro-Erbeber, 64 J.

Geschäftliche Mitteilungen.

Karl Niefels Reisebureau in Berlin teilt mit, daß die am 6. April projektierte Frühjahrsreise nach Italien incl. Aleria, Rom, Neapel und Korfu (Griechenland) bereits geüchert ist. Genaueres Bureau verpflegt auf allen seinen Reisen, was sonst im allgemeinen nicht üblich ist, auch während der Eisenbahnfahrt und erhält jeder Teilnehmer stets ein besonderes Zimmer. Programme gratis und franco.



Genau Arbeit, solide Bauart, vorzügliches Material stellen die „Diamant-Fahrräder“ an die Spitze der deutschen Marken. 564.40.18

Diamant-Fahrradwerke
Gebr. Nevoigt,
Reichenbrand—Chemnitz.

Schiffsjungen
für lang und kurze Reife auf Segel & Motorgesch. 1145.66
G. Schultz, Capitain,
Hamburg, St. P.
Hauptstr. 26.

Süßliche Billas, eine neue Art, in verpackt durch J. Müller, Karlsruhe, seit 1899. 641.6

Prima Kochschinken a 26 Pfg. p. Pfund, unter Nachnahme, empfiehlt 1148.—7 **E. R. Hauzer, Karlsruhe.**

Schloß-Hotel Seidelberg.

In direkter Verbindung mit dem Schloßpark. 1150.10.9

Die Eröffnung unseres gänzlich renovierten Schloß-Hotels, welches sich seiner prächtigen Lage und guten Führung halber stets allgemeiner Anerkennung erfreuen durfte, findet in diesem Jahre am 30. März (Ordnungsdonnerstag) statt.

Mäßige Tages- und Pensionpreise. Tarif in jedem Zimmer.

Commiss am Bahnhof.

Nähere Auskunft erteilt Der Director: Julius Scheid.

Musik-Institut Rampmeyer.

Mittwoch den 5. April beginnt ein neuer Kursus für Schüler und Schülerinnen nach zurückgelegtem 8. Lebensjahr. 1711.5.2

Der Unterricht wird Mittwoch und Samstag nachmittags erteilt. Preis monatlich 2 M. — Ges. Anmeldungen Mittwoch oder Samstag nachmittags von 2—5 Uhr im Unterrichtslokale, Kriegstraße 44 im 2. Stock oder täglich in der Wohnung der Vorsteherinnen, Blumenstraße 2, woselbst auch Prospekte erhältlich sind und jede nähere Auskunft erteilt wird. Zum Klavierunterricht werden jederzeit Schüler und Schülerinnen angenommen.

Schepeler's Kaffee

gegründet in 243.9.8

Salomon's Centrifugal-Röstapparate
D. R.-P. 49493 mit 5720.

Salomon's Röstapparate liefern infolge der eigenartigen, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden, vollkommenen Construction hervorragend feinen, extraktreichen, wohlkühmlichen Kaffee.

GEORG SCHEPELER
Kaffee-Import FRANKFURT a. M.,
Rossmarkt 3 und
Kleiner Hirschgraben 2.
Direktor Post- und Bahnversandt 4 mal täglich.

M. —, 00, 1.—, 1.20, 1.3.,
M. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,
M. 1.80, 1.90, 2.—, 2.20,
M. 2.50, per 1/2 Kilo.

Wilh. Zeumer's
Hutmagazin,
Kaiserstraße 127,
bietet die größte Auswahl aller Sorten und Neuheiten
Herren-, Knaben- und Kinder-
Filzhüte
in nur guten Qualitäten zu den bekannt billigsten, reellsten Preisen.

Generalagentur für Baden
einer ersten deutschen Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft mit Sitz in Karlsruhe und einem erheblichen, garantierten Reinertrahen ist seit zu besetzen. Kauonsfähige, in Organisation und Acquisition bewährte Herrcn von gutem Ruf belichen Angebote zu richten unter der Chiffre A. O. 228 an die Expedition dieses Blattes. 1855.2.2

Stadtgarten Karlsruhe.

Am den 1. April d. J. ist bekannt für den Bereich d. Stadtgartens in der Zeit vom 1. April 1899 bis zum 1. April 1900 ein neues Programm. Die Abonnementspreise betragen:

1. eine Hauptkarte 5 M.
2. eine Beisorte für Familienmitglieder 2 M.
3. eine Karte für Schüler höherer Lehr- und Bildungsanstalten 2 M.
4. eine Karte für Kinder unter 10 Jahren von Abonnenten haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

Die Anfertigung und Abgabe der Abonnementskarten erfolgt vom 20. März an bei dem Einnehmer des Stadtgartens gegen Erlegung der festgesetzten Taxen. Die Inhaber von Gärtnerkarten, unangesehen des Abhanges der Karten auf Verlangen dementsprechend auch bei dem Stadtgarten einnehmer in Empfang nehmen. 1572.5.2

Karlsruhe, den 15. März 1899.

Die Stadtgartenkommission:
Schneidter. Schumacher.

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen in Friedrichsdorf.

(Fräulein Colonie bei Frankfurt a. M.). In näheren Mitteilungen über die Anstalt sind gerne bereit die Herren Pfrarrer Corveon in Frankfurt a. Main und Professor Rein in Bonn. Prospekte bei Buchhändler Johannes Alt in Frankfurt a. Main. 934.4

Der Sommersemester beginnt am 25. April er.

Pflichtige Bagger.
Pauline Wange, geb. von Schüt.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
a. Zuberhörtheile die besten und dabei die allerschönsten sind.
Wiedererkäufer gesondert.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Bureau.
854.72.21

Beste und billigste Bezugsgalle für erstkl. Fahrräder und Zuberhörtheile. Vertretler gesucht. Katalog gratis.
K. Gröme, Einbeck.

L. z. Tr. 30. III. 99. 11 1/2 U. V.
Trauer-

Druck und Verlag von Otto Reuß, Kirchstraße Nr. 9 in Karlsruhe

so wohl und froh aussteht — weiß ich auch, daß er fürchterlich viel Nerven im Trinken konnte. Nun passiert es mir seit einiger Zeit, daß mir die Augen so laufen, und wenn ich in die stoffliche Welt komme, dann muß ich immerort mit dem Kopfentzündt wachen. Ich denke dann immer an das alte Bismarck, daß die Säulen der Mäler an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied betingelnd werden sollen, und dann sage ich mir: „Bismarck! Das ist der Abgemauert, den dem Grosputer zu viel getrunken hat, der läuft jetzt dem Enten zur Strafe aus den Augen.“ Es ist ein Postkarte von einer Postkarte, die den Poststempel Avricourt trägt. Die Adresse lautet folgendermaßen:
 Monsieur Reichbank
 Giro-Conto

Berlin C.
 Klosterstrasse 29.
 Auf der Rückseite der Postkarte, datiert aus Goulevy, besprochen sich die Wirtinnen mit Namen Lehrer in elegantem französisch betriebl, daß ihre bisserigen Besehlungen unrichtig geliehen seien. Beim drittenmal hatten sie mehr Glück, denn die Fingerringe die Post besprachen die Karte an die richtige Adresse, nämlich an die Sravantenfabrik von Oppenheim u. Compert, Klosterstrasse, die auf ihren Briefbogen den üblichen Namen „Hochachtungsvoll Giro-Conto“ führt. Der General Staff erhält fortgesetzt neue Kollegen.

Kämpferinnen bilden jetzt eine verbundene Spektakel in den Straßen Berlins. Nämlich wurde ein solcher Schwimmbad abgefaßt, der ansehend vor Krämpfen besaßen in der Prangen-straße niederfiel. Ein Herr, der kurz vorher den „Krauter“ in dem Klause, sich in Krämpfen windend und mit Schreien vor dem Munde in einer Handarbeit gefahren hatte, veranlaßte die Aufnahme desselben. Man fand bei ihm 12 Bl. in Mielgelbe vor, die ihm von mitleidigen Leuten geschenkt waren, zugleich aber auch Gespenstervater, mit dessen Hilfe er den Schreien vor dem Munde zu flande brachte.

Ein Todesstrang. Wie aus Ghemisch gemeldet wird, starb dort Samstag im Circus Wallyoff während der Vorstellung bei dem „Todesstrang“ ins Bosin der Kaufmannsler B a m e. Nach der programmatischen Einführung wollte Baume einen besonderen Zeit vorführen und tauchte zweimal unter — er kam nicht mehr zum Vorschein. Alle Besehungsversuche blieben erfolglos. Ein Dreirat für das russische Kaiserpaar ist, von einer Partier Krema angefertigt worden. Es ist ein Perlesteinmarmor, das aus Stahl konstruiert ist und als einzigen Schmuck die Kaiserlichen Schmuckstücke trägt. Das Dreirat hat nun einen Platz, heißt aber die neuerdings so hart in Ausnahmestellung getommenen Einrichtungen, daß ein kleiner Herwagen angehängt werden kann, der nach Ausgeben des Jaren selbst gebaut und dazu bestimmt ist, die Jaren aufzunehmen. Das Geschätz dürfte dazu dienen, von russischen Kaiserpaar auf ihren gemeinsamen Speiseiseltzen im Frühling und Sommer benutzt zu werden.

Ein Präsidentin auf den Thron von Konstantinopel. Zu den verführten Thronprätendenten, die ihr ruhiges Dasein in den Eglizen verbringen, hat sich eine Prätendentin gestellt, deren Thronanspruch die eigene Mutter ist. Französischer Botschafter in Konstantinopel darüber: Die Prinzessin Palaeologus, die in Wien geboren und mit einem englischen Offizier verheiratet ist, wagt es, die Thronkrone von Konstantinopel zu erben. Sie ist die Tochter eines russischen Fürsten und hat dem Kaiserlichen Hofe in Petersburg eine gute Bekanntschaft erworben. Sie ist die Tochter eines russischen Fürsten und hat dem Kaiserlichen Hofe in Petersburg eine gute Bekanntschaft erworben. Sie ist die Tochter eines russischen Fürsten und hat dem Kaiserlichen Hofe in Petersburg eine gute Bekanntschaft erworben.

Ein vieljähriger Monarch ist der König von Portugal. Er ist ein passionierter Jäger und selbst in dieser Art Sport eines ersten Ranges. Er gilt als der beste Schütze seines Reiches und soll einmal zum Scherz einen seiner Adjutanten die Cigarre, die dieser im Munde hielt, mit dem Revolver durchgehauen haben. (Im Vorhinein sind ihm die Gläubiger Portugals doch noch über die Red.) Der König behält übrigens seine Leidenschaft auf alle Arten Sport aus. Als großer Waffensportfreund beschließt er oft in Person eine seiner kleinen Jagdgesellschaften über et was Jagd zu machen und sich selbst mit Königsprache bespricht und außer seiner Mutterprache vollständig die englische, italienische, deutsche, französische und spanische Sprache.

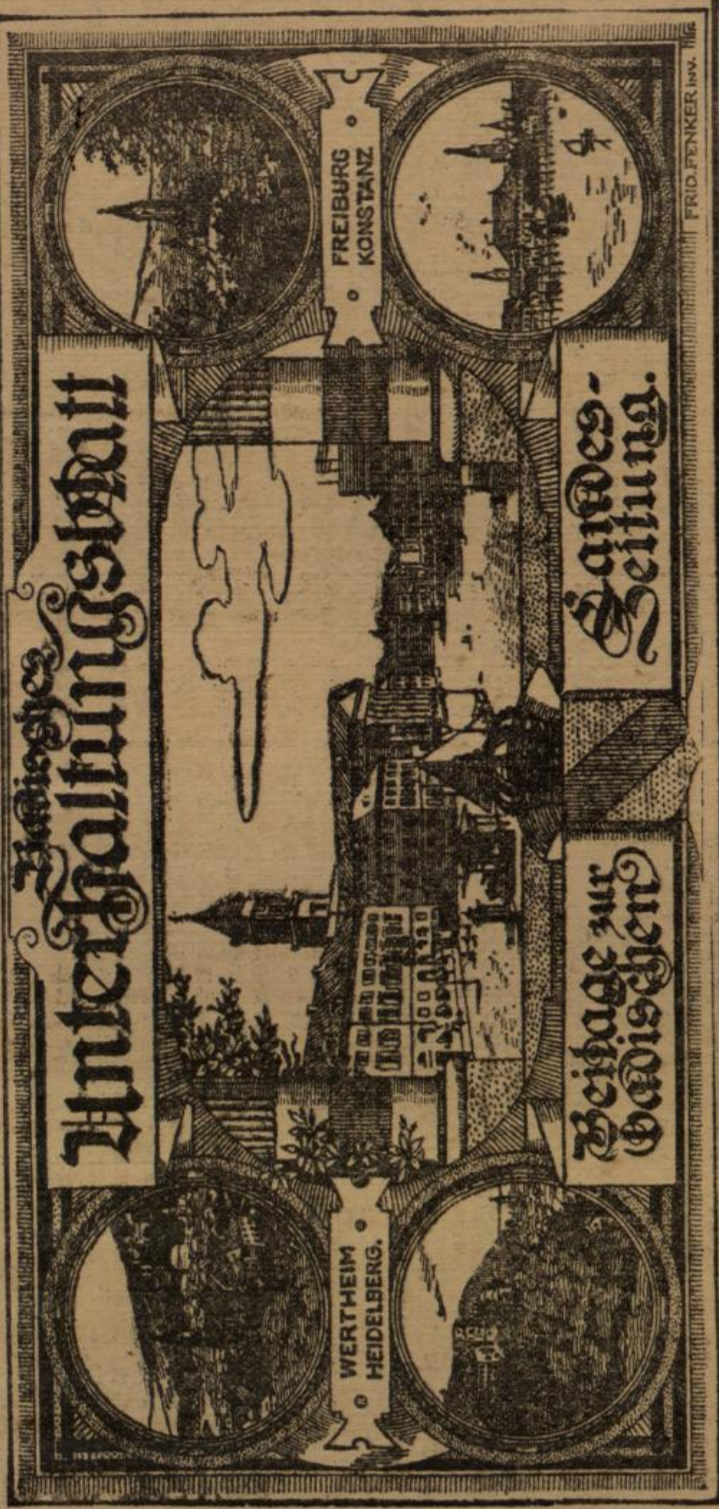
Ein geheimnisvolles Verbrechen wird aus der Grenzstadt zu Learedon, Dorchester (England) gemeldet: Dort wurde eine 20jährige Patientin Namens Karoline Ansell vermittelst eines per Post überbrachten Briefes vergiftet. Die Ermordete hatte

Stress von ihren Verwandten Sparen angeordnet bekommen, die nach Besichtigung seines der Aufsichtsamten für übergeben wurden. Am 7. d. M. kam wieder ein Paket, welches einen Sachverhalt enthält. Die Anzahl der Pakete an anderen Tagen waren zwei und gab dem Vater anderen Anweisungen. Einige Zeit nach dem Besuche Schmeizer wurden alle acht Besuche von vier Frauen erbracht. Die vier Frauen waren alle acht Besuche von vier Frauen erbracht. Die vier Frauen waren alle acht Besuche von vier Frauen erbracht. Die vier Frauen waren alle acht Besuche von vier Frauen erbracht.

Modernes Liebeslied.
 Mein Liebling ist in Dorf der Schmitz.
 Beim Gehen auf dem Gut,
 Ein Sommer, glühender Gestir,
 Ein seltsames, junges Blut,
 Als Bedeutung ging er auf's Schloß
 Zur Nacht in die Lehr,
 Man trifft es selbst schon ganz famos:
 Stoch feiner so, wie er.
 Er schmeckt nicht und frucht bei Tag
 Und träumt von mir bei Nacht,
 Und wenn ich frag, ob er mich mag,
 Erwehlet er und lacht.
 Sein dank ich stets mit trübem Sinn
 Und wenn ich manchen Mann,
 Und wenn ich erl mal „Doktor“ bin,
 Behr' ich den Liebling heim! — L. Mendonis.

Finanzminister.
 Die „Sonntagszeitung“ (Nr. 57) kritisiert den Finanzminister von Schönburg-Baldersburg. In dem Schlußsatz des Don Carlos, mit: „Seine Familie engte ihn jede Apologie, wodurch der Prinz in die Arme von Gelbeschützern getrieben wurde.“ Der Ausdruck ist ungeschicklich, aber nicht unrichtig, denn es geht bekanntlich ein ganzes Meer von solchen Worten. In dem Roman „In der Welt“ von Peter Caron (I. Nr. 57) der „Rhein- und Aufregung“ heißt es bei der Schilderung eines Festes: „Und wieder flogen die Zügel auf, ein Schwarm porrenkühler Offiziere durchschritt den anstehenden Salon.“ Hoffentlich haben die Rede sich dabei anständig benommen. Die „Bildungsblätter“ vom 16. März enthält folgende forderbare Annonce: „Seiucht ein tüchtiger Hausmann, der das Vieh füttert und die Frau weilen aus.“ — Im „Hand, Schrift, Stich füttert und die Frau weilen aus.“ — Im „Hand, Schrift, Stich füttert und die Frau weilen aus.“ — Im „Hand, Schrift, Stich füttert und die Frau weilen aus.“

Zukunft.
 1. Weiblicher Romane.
 2. Zeitungsroman.
 3. Hauptstadt eines europäischen Landes.
 4. Heberpflanze.
 5. Musikinstrument.
 In die Reihen vorstehender Figur sind die Buchstaben AAAA, BBBB, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z einzutragen, daß die möglichen Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden, während die erste und letzte Zeile die Reihe aus Singulär bezeichnen.
 Verantwortlicher Redakteur: Otto Koss in Karlsruhe.
 Druck: G. G. G.



Nr. 75. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. März 1899

Suchhei, am Rhein!
 (Nachdruck des Originalausfluges des Unterhaltungsblattes ist unterlagt.)
 Humoriger Roman. Von Karl Böttcher.
 Hoff's und Biefemann lehnen an der Terrassenmauer und blicken hinab auf den sich herannahenden Menschenstrom. „Na, heute werd's wieder ä' ichenes Gewänge un Gelpel-dackel“, thurt Biefemann. „So'n Sonntag an Rhein hol' der Knackel!“
 Ein paar Hochzeitsvestende scheinen auch dabei zu sein. „Meint Hoff's lachend. „Die bringen immer großen Hunger mit. Hoffentlich hat man hier genug zu essen!“
 „Einige dieser Brüder sehen aus wie ein Stück stämmige See“, bemerkt Alsen, der sich soeben den beiden zugesellt.
 „Was da zusammenläuft, im meschedenbeds eme Marffe Bummel un ähuliches Gemieje“, philosophiert Biefemann weiter. Vergert er tritt er von der Terrassenmauer zurück. „Was Som-dackel an Rhein manchmal hier eme Menschenorte aus Tageslicht kommt — nich zu gloob'n! Kräp'n bin se und juch'n — un das hee'n se hernach rheinisches Leb'n!“
 „Ach was!“ ruft Hoff's übermühtig. „Nur am Rheine mög' ich leben, nur am Rhein geboren sein!“ schneitert er singend über die Terrassenmauer, jedoch die herannahenden Spaziergänger da unten erstaunt ansehend.
 Weinselig geröthete Gesichter gucken heraus. Man sieht viele dieser tapferen Krüppel haben bereits des Guten etwas zu viel gethan.
 „Dau trinken wir heute ein Loch in seinen Weinvorrat“, schreit der eine. „Der Rhein ist nicht weiter, wie eine große Delle; da werden die Krüppelzimmer für die ganze Welt fabriziert“, brüllt ein anderer. „Quaal' doch nich so mit deiner Cigarre! Du verträuchst die ganze schöne Gegend, ist ein dritter.“
 Nachfolen knattern auf beim Abladen solcher Weisheit.
 „Hier wohnt der Dackelheim, der durch seinen guten Wein, Rhein bekant ist“, erklärt eine kräftige Stimme.
 „We“, hört man heiser fragen. „Der Wirt vom „Fischerstee“?“
 „Nein, das wird ein Verdrängter!“
 „Fischerstee“ lautet in diesem Menschengemisch Dackelheim auf. Best stellt er sich an die Spitze des Trupps und steigt die Stufen zur Terrasse empor.
 „Nacht fällt sich der Garten mit Gärten.
 Wie Dackelheim nach dem Hause gehen will, wird er auf einmal von einigen der übermühtigen Krüppel attackiert.
 „Ich bin früher einmal hier gewesen. Kennen Sie mich noch, Dackelheim?“
 „Sie? ... Nein! Ich kann mir doch nicht alle Gesichter merken?“

grob! „Nicht? ... Aber dann seien Sie wenigstens ein bißchen für jeden hergelassenen Kreis?“
 „Galt mir gar nicht ein! Denken Sie dem, ich bin groß Doch so leichten Kaufs kommt Dackelheim nicht los. Als er eben weiter gehen will, fangen ein paar andere fröhliche Gesellen auf ihn zu.
 „Wir wollen den großen Wirt sprechen, die alle Kräftigkeit farte geschreiben, unterzeichnet: „Bachus Leitknappen.“
 „Ach so!“ entgegnet Dackelheim, „Sie also sind die „Kneip-lappen“! Oh! hm! ... Aber einen großen Wirt, den gibst hier nicht, meine Herren. Da müssen Sie falsch unterrichtet sein.“ ... Wüstlich, wie er in der Ferne Biefemann sieht, schließt ihm ein trauriger Gedanke durch den Kopf: „Wahrscheinlich meinen Sie den dort. Ja, ja, der ist manchmal sehr grob.“ Und er deutet auf den „großen Reisender“.
 Sojort stößt sich die feble Gesellschaft auf Biefemann. „Also Sie sind der grobe Wirt! ... Au aber mal los mit Biefemann bist entsetzt auf.“
 „Ich? Ich? Nie, nie — da sin Se uff'n Hofwege. Nur nich d'r Duere quasseln!“
 „Doch, hoch!“ schreit die Gesellschaft durcheinander. „Der grobe Wirt soll leben!“
 „Nimmer mehr drängt man an Biefemann heran. Der aber wird dadurch nur noch aufgeregter.
 „Solche Dribber, wie Sie“, brüllt er, indem ihm beinahe die Stimme überknapp, „die kann mer noch nie getimponiert. Se den! mal, Se kann' mich veratzen? Da sin Se schief gewickelt, Sie Kräfte!“
 „Bravo! Bravo!“ lachen alle. „Nimmer größer! ... Noch größer!“
 Biefemann plakt beinahe vor Wut. In größter Erregung schreit er weiter:
 „Nur Danke, Ihr! Schlechte Cigar'n rooch'n un dumme Kräfte reiß'n un d'cheime de Schuld'n nich bezahl'n — das kann jeder hergelosne Schwengel doch!“
 „Was da Soundas alles an' Rheine rumtröckert — nich ze gloob'n! — Da sin Se aber an' Unrecht'n gefom'm'n! ... Die geideider Schmeje hat das kurz und bind'g lo ausgebrüt: „Schöping — Schöping — hochtrahnd-schöping!“ ... Der „Kand'n? Nie, das ist Se zu dumm!“ ...
 Seine Stimme knappt über. Er hält einen Augenblick inne, um Atem zu schöpfen.
 Unweit dieser aufgeregten Scene sieht Dackelheim, sich vor Schaden die Seiten haltend.
 „Wahrscheinlich merkt Biefemann, daß Dackelheim ihm die ganze Abente auf den Fels bestie. Drohend best er die Faust.“

Freiburg Konstanz
 Wertheim Heideberg
 Beilage zur Badischen Zeitung
 Unterhaltungsbill
 Nr. 75. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. März 1899

